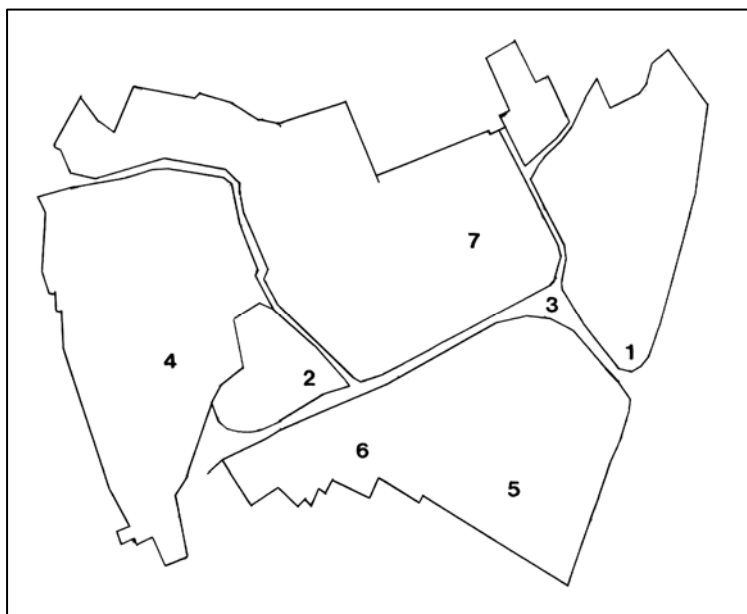


Der Kurtrierer Fronhof zu Altstrimmig

Auch wenn sich mehrere Herren die Rechtsprechung in den Orten des Strimmiger Gerichts teilten, es gehörte ja zum Dreiherrischen, gab es verschiedene Eigentümer von Land und Menschen.¹ In Altstrimmig gab es beispielsweise 1498 21 Haushalte (Feuerstellen), von denen 14 kurtrierisch waren. 1563 zählte man 27 Feuerstellen in Altstrimmig. Davon waren neun Trierer Untertanen und in dem Feuerbuch ist 1563 vermerkt: „Item hat unser gnedigster herr ein hoff in Altenstriemich genant der Froenhoeff. Ist die gewohnheit, das der kelner oder ein geschickter eins amptmans di frucht besichtigt unnd ime alßdan einen zimlichen pacht anstedt.“ Diese Art der Festsetzung der Pachthöhe ist etwas ungewöhnlich. Normalerweise wurde ein Pachtzins auf zwölf Jahre festgelegt, der bei Neuverpachtung erhöht oder – zum Beispiel in Kriegszeiten – auch ermäßigt werden konnte. Hier war es offenbar so, dass ein Vertreter des Kurfürsten die Pacht in Abhängigkeit der Ernte nach eigenem Ermessen, aber geziemend, festlegte.

Die an Kurtrier zu leistenden Abgaben mussten in den Trierer Fronhof zu Altstrimmig abgeliefert werden. Der erste Hinweis auf diesen Fronhof geht aus einer Belehnungsurkunde von Erzbischof Boemund II. (v. Ettendorf-Saarbrücken) für Gerhard v. Ehrenberg vom 31.05.1357 hervor. Dieses Lehen hatte zuvor der Markgraf v. Jülich inne gehabt. In dieser Urkunde wird Altstrimmig noch nicht eigens genannt und am Fronleichnamstag des darauf folgenden Jahres bekannte Gerhard v. Ehrenberg, das genannte Gut erhalten zu haben, „dazu den Fronhof daselbst mit den zu dem Hof gehörigen Leuten, dazu einen Hof, genannt zu Vorst bei Strimmig mit allem Dazugehörigen“.

Damit alle Betroffenen, in erster Linie die Erbbeständer, über ihre Rechte und Pflichten Bescheid wussten, wurden ihnen diese an bestimmten Tagen „gewiesen“. Ein solches Weistum ist als Abschrift aus dem Jahre 1398² überliefert.³ Ablauf und wichtigste Inhalte sollen nachfolgend beschrieben werden. Interessant sind unter anderem die vielen Namen, die in dem Schriftstück enthalten sind.



Die Stelle, an der sich der Fronhof befand ist noch in dem Urkataster von Altstrimmig aus dem Jahre 1853 verzeichnet.

1 = Kapelle (Kirche)

2 = Fronhof

3 = „Backes“

4 = Panzberg

5 = Langwies

6 = Hintgarten

7 = In der Borwies

Zeichnung: Dr. Norbert J. Pies (nach dem Urkataster von 1853 im LHA Ko Bestand 730 Nr. 963).

Am 25. Tag des Monats „Stecebell“⁴ im Jahre 1398 legten zur Mittagszeit 15 Männer (Schöffen, Hofleute und andere Gemeindeleute) aus dem Gericht Strimmig einen Eid vor dem

vereidigten Trierer Schreiber *Mathys Peter Schmolks Sohn von Lutzellimburg* ab, nachdem sie von Johann Waldecker von Zell, Schultheiß im Hamme, ermahnt worden waren, die Wahrheit zu sagen. Diese 15 Männer besprachen sich zunächst untereinander und bestätigten dann unter Eid was zu dem Fronhof in Altstrimmig gehörte und damit dem Stift Trier zustand. Die Grenzen werden dabei leider nicht genannt, aber einige andere wesentliche Punkte:

- Der Fronhof zu Altstrimmig ist ein freier Hof.⁵
- Der Zehnt zu Strimmig gehört von Alters her zu dem Hof.
- Zu dem Fronhof gehören auch die beiden Höfe, die man nennt „der Vorste“ und der Hof zu Treis mit ihrem Zubehör.
- Wer den Fronhof innehat, dem sollen auch die Hofleute darin gehören (Leibeigene) und sonst keinem Herrn.

Die 15 Männer waren: „*Johann Schrait und Heintz Schollen Soene, Scheffnen zu Stremich die anhoerent mynen Herren von Trier. Johann Randecker,⁶ eyn Scheffenn unnd Houesman der Junge Gerlach eyn Scheffenn unnd Hauestman, Henne von Stremche wonhafftig zu fankell. Johann Bombelle unnd Johann Schuster die vurseschriebenen dry, hoerent mynem Heren zu Trier zu. Dechen von Zullishusenn, Heintz von Metzenuhusen, Johann ruff von lare, Henne Bestebuych unnd Clesgin Turmknecht, Honestlude, Johann Clyrschafft wonhafftig zu ellentz unnd Henne Endrigg Son von Stremich. Die zwene hoerent zu mynem Herrn Grauen Symon vonn Spanheym.*“

Damaliger Erbbeständer des Hofes war Hennen Heyman Sohn, Schöffe zu Beilstein, der nicht in Altstrimmig anwesend war, aber zuvor am gleichen Tag vor dem Schreiber Mathias, Hommen, Schöffe von Zell und Conrait Kornelin Son, Schöffe zu Beilstein den gleichen Eid in dem Zehntgut von Zell abgelegt hatte.

Zeugen der Beurkundung waren: „*Johannes Schriners, Johannes Randeckers, Peter Elwertes Sone, Heintzen, des Webers, Heintzen und Peters, desselben Heinz Webers Soene Hennen Syfrids Sones, Gerlachen des Mulners, Hennen Thelen Son, Tonnehenne Jacob der Junts Peter Broder Sons unnd Clais Sney... Sone Scheffenn zu Stremich Johann Kleynhennen und Hamans in dem Zehenthuse zweyer Scheffen in deme Hamme die zugezug unnd Urkunt...*“.

Die Pachthöhe und einige Pachtbedingungen gehen aus einem Lehnbrief vom 06. Oktober 1757 hervor.⁷ Damals wurde im Namen des Trierer Kurfürsten Johann Philipp v. Walderdorff (1756-1768) der „*so genannter frohn hoffs zu strimmig*“ auf 18 Jahre an den ältesten Sohn des bisherigen Erbbeständers verpachtet. Dabei wird zwar der Name Andresen Hoffman genannt, seine familiäre Einordnung ist aber nicht ganz einfach.⁸ Tatsächlich wird Andreas Hoffmann (* Altstrimmig 23.07.1718, † Altstrimmig 23.03.1782) als „*villicus*“, also Hofmann, bezeichnet. Allerdings war sein Vater, Anton Hoffmann, schon am 01.04.1725 verstorben. Somit kann er ihm also nicht, wie in dem Pachtbrief angedeutet, als Hofmann gefolgt sein. Möglicherweise kommt diese Irritation aber auch daher, dass es sich nur um ein Konzept eines Pachtbriefes handelt, und im Original vermutlich später die richtigen Namen eingesetzt wurden. Der Höfer war seit dem 19.11.1744 mit Anna Maria Klein aus Forst verheiratet und das Ehepaar hatte insgesamt elf Kinder, von denen aber sechs schon früh starben.

In dem Lehnbrief werden die Verpflichtungen des Pächters näher erläutert.

- ❖ Er musste auf eigene Kosten die Hofgebäude in Schuss halten und neu aufbauen, falls sie durch ein Unglück zerstört würden,
- ❖ Wiesen, Äcker, Gärten, Hecken, Büsche und andere Ländereien in guter Besserung halten, d. h. düngen etc.,
- ❖ nach Landesgewohnheit roden,
- ❖ die Wiesen „*wohe es sich weiters schicket mit gutem fruchtbahren Obst Bäumen bestellen und die alten vernessern ...*“,
- ❖ durfte ohne Erlaubnis keine Bäume fällen,
- ❖ nichts verkaufen, vertauschen oder verpfänden etc.,
- ❖ musste am Martinstag (11.11.) in die Kellnerei nach Zell „*den im Jahr 1696 bestätigten Erbpfacht*“ von je sechs Malter Korn und Hafer Bopparder Maß“ liefern.

¹ Vgl. dazu: Brommer, Peter: Die Ämter Kurtriers. Edition des Feuerbuches von 1563. Mainz 2003 und Mötsch, Johannes: Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim, 5 Bände Koblenz 1987-1991.

² Nach Trierer Zeitrechnung 1397

³ LHA Ko Bestand 51,6 Nr. 2 und Bestand 730 Nr. 963

⁴ Der Monatsname ist schlecht zu entziffern.

⁵ „*der frone hoeff zu alden stremich sy ein freyhoff*“

⁶ Ein Johann Randecker und seine Frau Agnes werden am 09.01. im Engelporther Totenbuch erwähnt, weil sie drei Florin gespendet hatten. Ein anderer Johann Randecker und dessen Frau Else hatten einen Florin gegeben (19.09.).

⁷ LHA Ko Bestand 1 C Nr. 8010. Der Schrift nach zu urteilen handelt es sich eher um den Entwurf eines Pachtbriefes.

⁸ Vgl.: Bungert, Hans-Peter: Familienbuch der katholischen Pfarrei Strimmig. 1590-1798 nach einer Kirchenbuchabschrift von Otto Münster). Großbrosseln/ Warndt 1995.